

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen **monatl. 32000 Mark**. Unter Streifband 10r Inlandsporto **monatlich 38000 Mark**. Bei direkter Bestellung bei der Post **monatlich 100000 Mark**. Für das Ausland unter Streifband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator **100000** auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **0,16 Mark**, für Stellen-Angebote und -Gesuche **0,10 Mark**. Die ganze Seite wird mit **150,- Mark** berechnet.

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernspr.: Zentr. 12761, 12762, 741, 1681, 15239.

Uhren·Edelmetall· und Schmuckwaren·Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 11. August 1923

Nummer 32

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Zur Frage der Goldmarkberechnung

Von sehr geschätzter Seite erhalten wir zu der gegenwärtig so brennenden und bedeutungsvollen Frage der Goldmarkberechnung folgende Zuschrift:

Der interessante Artikel „Franken- oder Goldmarkberechnung für Uhren?“ in Nr. 31 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung eröffnet erneut die Diskussion in der augenblicklich alle Gemüter bewegenden Frage der Einführung einer wertbeständigen Rechnung in unserem Fache. Der Verfasser kommt zu dem Schlusse, eine wertbeständige Rechnung mit allen Mitteln abzulehnen.

Es sei mir gestattet, auf die Frage einzugehen und die Gründe darzulegen, die vom Standpunkte aller Gewerbetreibenden dazu führen, die Einführung einer wertbeständigen Rechnung nicht nur zu begrüßen, sondern zu fordern; Voraussetzung bei meinem Standpunkt bleibt dabei ausdrücklich, daß eine Regelung im jetzigen Augenblick nur eine provisorische sein kann, bis das ganze Geldwesen von Regierungsseite auf eine stabile Rechnungsbasis umgebaut ist, und daß deshalb diese provisorische Regelung in einer Weise stattfindet, die den Interessen aller beteiligten Kreise, des Einzelhandels ebenso wie der Industrie und des Großhandels, Rechnung trägt.

Die Forderung der Einführung einer wertbeständigen Rechnung ist schon viele Monate alt. Während die Industrie auf vielen Gebieten aus eigenem Entschlusse zu der Berechnung in Goldmark, Festmark, Devisen u. a. m. übergegangen ist, hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels die Forderung erhoben, eine Berechnungsweise auf wertbeständiger Basis allgemein einzuführen, nicht als Vorrecht einer besonders glücklich gelagerten Gruppe der Industrie, sondern als Allgemeingut aller Erwerbskreise ebenso wie des Staates in einer Steuerfestmark. Der Grund zu dieser Stellungnahme lag in der Entwicklung der ganzen Verhältnisse. Der Großhandel befindet sich vielfach in einer noch schlechteren Lage als die Industrie. Er muß vielfach zu Goldmarkbasis einkaufen, verkauft in Mark, und hier liegt das

erschwerende Moment gegenüber der Lage des Einzelhandels. Er verkauft nicht gegen bar, sondern auf Ziel, und sei dieses noch so kurz. Seine Sachwerte liegen wie beim Einzelhandel in den Warenlagern, seine Verpflichtungen lauten auf Valuta, erhöhen sich also, wie in den letzten Wochen, sprunghaft, seine Außenstände lauten auf Mark, entwerten sich also im gleichen Verhältnisse. Die Eindeckung des Einzelhandels geschieht schnell ab Lager des Grossisten im Verhältnis zu den Verkäufen, die Eindeckung des Großhandels geschieht durch freibleibende Aufträge, bei deren Erteilung der Großhandel nicht weiß, wann und zu welchem Preise er die Ware erhält, wogegen er nur das eine sicher weiß, daß er sofort oder wenige Tage nach Lieferung bezahlen muß. Einzelhandel wie Großhandel haben nicht entfernt die gleichen Möglichkeiten, welche die Industrie besitzt, ihre Sachwerte zu erhalten; sie haben daher ein gemeinsames Interesse daran, nach Möglichkeiten zu suchen, entgegen der herkömmlichen Geschäftshandhabung ihre Substanz so gut wie irgend möglich zu schützen.

Als vor gut einem Jahre das Multiplikatorsystem in unserem Fach eingeführt wurde, war dies eine Möglichkeit. Dabei bedeutete das Multiplikatorsystem gar nichts anderes, als eine vereinfachte Anwendung des Systems der Aufschläge, das die Industrie schon seit langen Jahren, praktisch schon seit Kriegsbeginn, mit vollem Erfolge für das eigene Interesse in Anwendung brachte. Und doch, welche Kämpfe erforderte es auch gegen sonst sehr klarsehende Köpfe, bis das Multiplikatorsystem seine Brauchbarkeit nicht nur als Hilfsmittel unserer Zeit, sondern als absolute Notwendigkeit zum Schutze gegen geschäftlichen Selbstmord erwiesen hatte! Ähnlich liegen die Verhältnisse heute. Die große Frage des Tages ist: Festwährung mit Substanzerhaltung oder Papierwährung mit fortschreitender Verarmung. An dieses Problem kann man nicht mit einer vorgefaßten Meinung herantreten. Wir müssen, alle Erfahrungen in anderen Gewerbebezügen sammelnd, die Frage überlegen: Liegt ein